Auch eine ♂-Form, gefangen nach einem der in jenem Jahre seltenen ausgiebigen Regenfälle (27. Juli), verdient Erwähnung. Die Oberseite aller Flügel ist eigentümlich fahl, wenig gelb mit unerhört reichem und intensivem violetten Schiller. —

Unterseite der Vorderflügel matt und sehr hell strohgelb; der gesamte Distalrand und die Oberfläche der Hinterflügel eigentümlich erdfarben (grau). Der schwarze Außensaum sehr prägnant, ebenso die weißen Flecke der Hinterflügel-Unterseite. Die wunderbare Form nenne ich *onka*. Sie scheint ein schwaches Analogon zu besitzen in forma *albicans* von *phlaeas*, wie Seitz Taf. 77c abbildet.

Chrysoth. virgaureae juvara nov. subspec.

Bayerische Exemplare differieren von norddeutschen durch die geringere Größe, die fast ganz schwarzen Hinterflügel und den fast doppelt so breiten gelben Submarginal- resp. Terminalsaum.

Unterseite dunkler, das anale Rot der Hinterflügel breiter, kompakter, die Schwarzpunktierung der Vorderflügel reduziert.

Patria: Bayern, Typen aus Passau, August 1901. H. Fruhstorfer leg.

Linné bezieht sich in seiner Beschreibung Syst. Nat. X p. 484 sub Numero 161 auf seine Fauna Suecica. Typisch wären demnach Exemplare aus Schweden, denen norddeutsche Stücke wohl recht nahe kommen.

Vom ♀ lassen sich bei Exemplaren aus Altona zwei Formen erwähnen:

α) mit schwarzen Hinterflügeln, wie sie Seitz Tafel 76 abbildet und β) mit gelben Hinterflügeln, Uebergang zu *estonica*. Letztere Form nenne ich forma *galsninha*.

Satyrus (Eumenis) briseis deminuta (nov. subspec.).

In Südtirol (Malser Heide) und in Italien (Florenz) fliegt eine *briseis*-Rasse, die von allen bekannten Rassen durch ihre geradezu unglaubliche Kleinheit, fast weißgelbe Färbung der Unterseite und scharf abgesetzte, aber relativ kleine schwarze Flecke sich unterscheidet.

Das erste Exemplar dieser auffallenden Lokalform sandte mir Herr Amtsrichter Osthelder, eine Serie Mons. Roger Verity in Florenz und neuerdings verehrte mir der überaus rührige Herr Arno Wagner in Waidbruck circa 20 Stück von der Malser Heide (5. Aug. 1908).

Patria: Südtirol, Vallombroso, Italien.

Lepidopterologische Wandlungen in lokaler Hinsicht.

— Von Bruno Griep. —

(Fortsetzung.)

In dem eben behandelten Kapitel ist mehrfach eine Frage gestreift worden, der ich noch einige Aufmerksamkeit schenken möchte. Wir brachten bei der Entwicklungsgeschichte des Typus *Hepialus hetlandicus* besonders einen Faktor in Erwägung, der bei der nordischen Stammart von einschneidender Bedeutung war, obwohl man ihn gerade bei ihr anwenden zu können aus lokalen Gründen am wenigsten erwarten dürfte, das Klima. Bisher hatten wir fast allein terrestrische Momente, mit deren Hilfe wir aus dem Labyrinth der lepidopterologischen Rätsel einen Weg zu suchen uns bemühten, und soviel konnten wir auch feststellen, daß terrestrische Umwälzungen, Tauschfälle zwischen Land

und Meer, Kommunikationen der Kontinente, die durch Katastrophen zerstört und wieder hergestellt werden, von unberechenbarem Einfluß auf die Entwicklung der Arten sind. Hiermit ist aber der Inhalt des vorliegenden Kapitels noch nicht völlig erschöpft; ich gestatte mir deshalb, auch noch die strengere Klimafrage einer kurzen Behandlung zu unterziehen, weil wir hierdurch auch noch über einige andere lepidopterologische Probleme Klarheit zu gewinnen vermögen. Kein anderer Erdteil eignet sich zu dieser Untersuchung besser als Europa mit seiner doppelten Eiszeit, auf deren eigentliches geologisches Wesen hier zwar nicht näher eingegangen werden soll, deren Einfluß auf die Gestaltung unserer europäischen Schmetterlingsfauna in gewissem Umfange jedoch durchaus in unserer Interessensphäre liegt.

Bekanntlich hat die Eiszeit in zwei durch ein sehr langes Zeitintervall getrennten Perioden unseren Erdteil heimgesucht, und es ist anzunehmen, daß vor dem Eintritt der ersten dieser Glacialperioden das Bild unserer Lepidopterenfauna zu einer gewissen zusammenhängenden Vollständigkeit gediehen war, die der Systematik noch nicht die Schwierigkeiten bereitet hätte wie in unseren Tagen. Es fanden zwar genug Variierungen und seltsame Kreuzungen statt, die einen weiteren Prozeß im Leben der Arten bedeuteten, größere Verschiebungen aber konnten erst dann eintreten, als das Eis mit seiner elementaren Wucht dem organischen Leben in Berg und Tal in der bisherigen Entwicklung einen furchtbaren Damm setzte. Denn nun trat ein planloses, überstürzendes Flüchten sämtlicher Individuen ein, und wie im Menschenleben entschied auch hier das Glück über die Zukunft jeder einzelnen Art. Diejenigen Species, welche plumper und träger geartet und deshalb weniger bewegungsfähig waren, wurden schnell eine Beute des sie überraschenden Naturfeindes, einige wenige unter ihnen aber entgingen dennoch dem Verderben, weil sie auf Oasen gerieten, an welchen die Naturkräfte gewissermaßen in launischer Willkür schonend vorübergingen. Diese Ueberbleibsel ursprünglicher Formen gerieten jedoch in arge Bedrängnis hinsichtlich der bisher gewohnten Lebensweise; es fehlte jetzt an geeigneten Nahrungspflanzen, an den für die metamorphotische Ausbildung der Species notwendigen Bedingungen, möglichenfalls an dem Gleichgewicht im sexuellen Rapport; kurz, nur ein verhältnismäßig sehr kräftig beanlagter Prozentsatz dieser Falter-Gattungen und -Arten überstand die Kette schwerer Entbehrungen und Angriffe, welche ihm beschieden war, und entging dem Verderben, der Rest unterlag und riß damit gewaltige Lücken in den harmonisch gefügten Bau der bisherigen Artenfolge.¹⁴⁾

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß mitunter auch schwächere Individuen doch einen so zähen Lebensnerv besaßen, daß derselbe ihnen das Manko an Größe und Kraft völlig ersetzte und sie befähigte, den Gefahren zum Trotz ihr Geschlecht zu erhalten. Im allgemeinen aber müssen die in der Systematik entstandenen Lücken auf das Konto der zarteren und besonders auch derjenigen Formen geschrieben werden, welche, in Varietätenbildung begriffen, durch ein Uebermaß in ihrem Organismus streitender Bildungsgesetze geschwächt, weniger in der Defensive sich zu halten vermochten. Anderen wiederum kam der durch die Eiszeiten hervorgerufene Klimawechsel zugute und erleichterte ihnen den begon-

¹⁴⁾ Speyer, Ad. u. Aug., Geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. (Leipzig 1858—1862).

nenen generellen Umwandlungsprozeß; ja, wer möchte ermessen, in wie vielfacher Beziehung dieser klimatische Umschwung in das bestehende Leben der Arten eingriff!

Was nun von denjenigen Formen gilt, welche zu den nicht mit besonderer Flugkraft begabten gehören, die die Unbilden der Elemente voll über sich mußten ergehen lassen, darf in sinnemäßer Weise auch auf die schnellfliegenden Anwendung finden. Es gehört nicht in das Bereich der Fabel, zu behaupten, daß die leichteren auch stets die instinktiv feiner beanlagten sind, und daß diese, unter dem Druck eines gewaltigen Impulses vorher gewarnt, bereits auf voller Flucht sich befanden, als der Groll der Elemente über sie hereinbrach. Diese behenden Flüchtlinge standen nun vor der Alternative, entweder die arktischen Gegenden aufzusuchen, die an der Vereisung nicht teilgenommen hatten, oder auf die Höhen zu schwärmen, die ebenfalls noch vom Eise frei geblieben waren. Hier fanden sie dann Ansiedlungsplätze von größerem Umfange, in denen sie bequem, wenn auch nicht in der Vollkommenheit als bisher, den Neigungen ihrer Art folgen konnten, und schufen sich dadurch eine neue Heimat, die sie auch später, als die glazialen Perioden längst der Vergangenheit angehörten, nicht wieder aufgaben. Es ist für jeden Lepidopterologen eine altbekannte Tatsache, daß noch

heute ein enger Zusammenhang zwischen der arktischen und hochalpinen Schmetterlingsfauna besteht, wie dies auch aus den berühmten Arbeiten von Standfuß und Weißmann sowie aus einer kleinen Spezialschrift von Graeffe¹⁵⁾ zur Evidenz hervorgeht. Welche Arten aber im einzelnen hierbei namhaft gemacht werden dürfen, muß der weiteren Forschung überlassen bleiben.¹⁶⁾ Jedenfalls steht fest, daß sich in den alpinen Regionen ebenso wie im hohen Norden Entwicklungszentren befestigten, von denen aus nach Beendigung der Glazialperioden die Besiedelung der wieder wohnbar gewordenen Landflächen stattfand. Einige Spezies hatten wohl den Trieb, von neuem in die Ebenen resp. weiter südlich hinabzusteigen, endgültig verloren; diese wurden auf den exponierten Flugplätzen, die ihnen ursprünglich zum allergrößten Teile octroyiert waren, stationär, während andere mehr oder minder schnell ihren bisherigen eingeschränkten Flugort aufgaben und in gewaltigen Zügen die allmählich wieder aufnahmefähig werdenden Landschaften erfüllten.

¹⁵⁾ Graeffe, E., Vergleich der Papilionidenfauna der Hochalpen mit derjenigen des hohen Nordens. (Wien 1880).

¹⁶⁾ Sandberg, G., Beobachtungen über Metamorphosen der arktischen Falter. (Berlin 1885).

(Fortsetzung folgt.)

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Vereinen

mache ich gern schöne Auswahlendungen exotischer Käfer zur Zirkulation bei den Mitgliedern bei billigsten Freisen. Alle Tiere sind frisch und exakt bestimmt. Spezielle Wünsche werden gern berücksichtigt.

Friedr. Schneider, Berlin NW.,
Zwinglistr. 7.

100 Kornrüsselkäfer

(*Calandra granaria*), tot oder lebendig, auf Frass, zu 4 M., 50 St. 2 M.

100 Larven von der Libelle *Aeschna cyanea*, tot oder lebendig, zu 10 M. Porto usw. extra. Alles per Nachnahme oder Vorauszahlung.

W. Caspari II, Wiesbaden,
Walluferstr. 4.

Queensland-Serie.

100 Käfer aus Nord- und Süd-Queensland in 45 Arten, darunter schöne Lucaniden, seltene Cetoniden und interessante Cerambyciden, alle bestimmt, offeriere ich für 15,— M. franko; Cassa voraus. Diese Centurie enthält viele Arten, welche wohl jeder Sammlung fehlen.

Friedr. Schneider, Berlin NW.,
Zwinglistr. 7.

105 hochinteressante

Serien exotischer Käfer enthält meine demnächst erscheinende Preisliste No. 11, welche ich auf Verlangen gratis und franko zusende. Zusammenstellung unerreicht.

Friedr. Schneider, Berlin NW.,
Zwinglistr. 7.

Originalsendungen

exotischer Käfer sowie einzelne bessere Arten kauft jederzeit

Friedr. Schneider, Berlin NW.,
Zwinglistr. 7.

b) Nachfrage.

Tauschverbindung

mit Sammlern von exotischen Coleopteren gesucht. Tauschlisten erbeten.

M. L. Hauschild, Gjentofte, Dänemark.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Falter e I.

Deilephila von desarticola, genadelt, à 2,50 M., gespannt à 3 M.

Tütenfalter:

Morpho epistrophis I. Qual. ♂ 1,25, ♀ 1,50, *Morpho achillides* ♂ I. Qual. 1,— M., *Attacus atlas* ♂ 1,50, ♀ 2,— bis 3,— M.

Kallima inachis,

der berühmte Blattschmetterling, in Tüten à 1,50 M. Porto und Verpackung 0,30 M.

Ernst A. Böttcher,

Naturalien- und Lehrmittel-Anstalt,
Berlin C. 2, Brüderstr. 15.

Berichtigung!

In meinem Inserat in letzter Nummer soll es heißen: *Actias luna* ♂ 6 Stück 3,75 M. franco, nicht *Actias luna* ♂ 3,15 M.

Arthur Heinrich, Lauban i. Schl.,
Breitestr. 11e.

Smerinthus quercus,

sehr grosse, lebende Puppen à 60 Pf., Dtzd. 6,50 M., *Sphinx convolvuli* à 35 Pf., Dtzd. 3,50 M., *Stauropus fagi* à 45 Pf., Dtzd. 4,50 M., *podalirius* Dtzd. 1,— M., *bifida* Dtzd. 1,— M., einige Hybridpuppen: *elpenor* ♂ × *porcellus* ♀ à 6 M. Nachnahme. Gallii-Puppen im Tausch oder bar gesucht, ebenso *porcellus*.

Kurt John, Leipzig-R., Lilienstr. 23.

Ca. 300 Falter,

gespannt, fast nur grosse Schultiere, für 12 M. zu verkaufen. Anfragen erb. mit Rückkarte.

K. Hager,
Leipzig-A., Zweinaundorferstr. 28, r.

Gegen Meistgebot

habe abzugeben 1 ♂ ♀ *elpenor*. Beide sind schwarzbraun, die Zeichnungen sind schwarz und weiss, das Rot fehlt vollständig, dieselben sind schön gespannt und saubere Falter. Angebote an

Emil Schmidt, Fürth i. Bayern,
Angerstr. 3.

Amerika-Puppen

eingetroffen von *A. luna* St. 65 Pf., Anfangs November treffen noch ein: *E. turnus* St. 45 Pf., *phileor* 55, *Smerinthus geminatus* 75, *myops* 65, *exaeceatus* 65, *S. Cynthia* 10, Dtzd. 100, *promethea* 10, Dtzd. 100, *cecropia* 15, Dtzd. 160, *polyphemus* 25, Dtzd. 250, *E. imperialis* St. 70, *A. stigma* 50 Pf. Porto und Verp. extra gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

L. Krefß, Fürth i. Bayern,
Amalienstr. 48.

Pl. matronula,

erwachsene, gesunde Raupen aus im Freien gefundenen Weibchen, gibt à St. 1 M. ab

F. Haack, Jena, Villa Luginsland.

Arctiden und Saturniden:

Suche paläarktische und exotische Falter dieser Familien. Angebote und Ansichtsendungen zum Kauf oder Tausch sind mir stets willkommen.

Dr. Max Nassauer, Frankfurt a. M., Erlenstr. 18

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Griep Bruno

Artikel/Article: [Lepidopterologische Wandlungen in lokaler Hinsicht. 195-196](#)